

Die USA bauen den Militärflugplatz Al Udeid im Emirat Katar zu ihrer größten Militärbasis im Mittleren Osten aus.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 114/19 – 07.10.19

Die größte US Air Base im Mittleren Osten wird noch größer

Von Adam Taylor, The Washington Post
STARS AND STRIPES, 21.08.19

(<https://www.stripes.com/news/middle-east/america-s-biggest-base-in-the-middle-east-is-getting-bigger-1.595138>)

AL UDEID, Katar – Während die Trump-Regierung US-Truppen aus Konfliktzonen wie Syrien und Afghanistan abzieht, wird Al Udeid (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Al_Udeid_Air_Base) zur größten US-Militärbasis im Mittleren Osten ausgebaut. Hier denkt offensichtlich niemand an Rückzug.

Viele Dollars werden ausgegeben, um den größten Militärflugplatz im Mittleren Osten weiter auszubauen und zu einer dauerhaften, zentralen US-Militärbasis zu machen.

US-Offizielle bezeichnen den Flugplatzausbau zurückhaltend als "Modernisierung", während Vertreter Katars von einer "Erweiterung" reden. Bisher wurden zwar noch keine Pläne zu Verstärkung der US-Truppen in Al Udeid veröffentlicht. Die Basis könnte aber wesentlich mehr als die 10.000 US-Soldaten beherbergen, die derzeit dort stationiert sind.



Soldaten der 69th Expeditionary Bomber Squadron beladen in Al Udeid eine B-52 Stratofortress mit ferngesteuerten konventionellen Bomben.

Präsident Donald Trump hat zwar angekündigt, die US-Beteiligung an "endlosen Kriegen rund um die Welt" beenden zu wollen, die USA sind aber immer noch in zahlreiche Konflikte im Mittleren Osten verstrickt, und die mit dem Iran bestehenden Spannungen nehmen weiter zu.

Brigadegeneral Daniel Tulley (s. <https://www.af.mil/About-Us/Biographies/Display/Article/1803033/brigadier-general-daniel-h-tulley/>), der Kommandeur des 379th Air Expeditionary Wing (des 379. US-Expeditionsgeschwaders, s. dazu auch https://en.wikipedia.org/wiki/379th_Air_Expeditionary_Wing), sagte in einem Interview, US-Militäreinsätze von Al Udeid aus seien "noch genauso notwendig", wie sie auf dem Höhepunkt der Kriege im Irak und Afghanistan gewesen seien. Deshalb seien im laufenden Jahr auch Kampffjets des Typs F-22 (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Lockheed_Martin_F-22) und B-52-Bomber (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Boeing_B-52) nach Katar verlegt worden.

Tulley ergänzte, die USA seien in dieser Region jetzt mit fünf größeren Herausforderungen konfrontiert: mit dem noch (nicht beendeten) Konflikt in Afghanistan, der Bedrohung durch Reste des Islamischen Staates in Syrien und im Irak – besonders durch die unsichere Situation im Norden Syriens, wo die Kurden von den USA unterstützt würden, durch den Krieg im Jemen, an dem die USA auf der Seite der von

Saudi-Arabien geführten Koalition beteiligt seien, und durch die wachsenden Spannungen mit dem Iran.

"Al Udeid ist ein sehr wichtiges strategisches Zentrum, das mittendrin liegt," stellte Tulley fest.

Es ist bemerkenswert, dass Katar – in einer Region, die eher ablehnend auf die Anwesenheit von US-Truppen reagiert – die Erweiterung (von Al Udeid) nicht nur gestattet, sondern die dabei anfallenden Kosten von geschätzten 1,8 Milliarden Dollar auch noch selbst bezahlt.

Diplomaten aus konkurrierenden Staaten am Persischem Golf sind der Meinung, dass Katar mit der von ihm finanzierten Erweiterung der US-Militärbasis Al Udeid und dem Ankauf von US-Militärgerät für mehrere Milliarden Dollars seinen aus den riesigen Erdgas-Vorkommen stammenden enormen Reichtum nutzen möchte, um bei der Trump-Regierung Punkte zu sammeln, weil das Emirat derzeit von anderen US-Verbündeten in der Region isoliert ist.

Mehrere US-Militärs halten das Engagement Katars in Al Udeid für eher ungewöhnlich. "Das ist völlig neu für das US-Verteidigungsministerium," betonte Tulley.

Nicht auf Dauer gebaut

Al Udeid liegt nur eine halbe Autostunde vom kristallblauen Wasser vor der palmengesäumten Uferpromenade der Hauptstadt Doha entfernt in einem unwirtlichen Wüstengebiet, in dem im Sommer Temperaturen von 130 Grad Fahrenheit (54 Grad Celsius) herrschen.

Die überwiegend sandfarbenen Gebäude der Militärbasis wurden möglichst schnell und billig errichtet.

Weil es auf der Prince Sultan Air Base in Saudi-Arabien Widerstand gegen die hohe US-Militärpräsenz gab, habe das U.S. Central Command (CENTCOM, s. https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Central_Command) 2003 sein Außenkommando von dort nach Katar verlegen müssen. Diese Verlegung sei jetzt zum Dauerzustand geworden, stellte Tulley fest.



Karte entnommen aus Wikipedia

Tulley zeigte auf löcherige Zeltdächer, die schnell errichtet werden mussten, um die Flugzeuge vor der sengenden Sonnen zu schützen. Sie wirkten verschlissen und waren teilweise zerfetzt.

"Dazu ist es nur gekommen, weil der Kongress die vom Pentagon geforderten Gelder nicht schnell genug bewilligt hat," erläuterte Tulley.

Viele der US-Soldatinnen und -Soldaten in Al Udeid leben noch immer in "Trailern", also in provisorischen Unterkünften, die sehr wenig Komfort bieten. Die einstöckigen Gebäude haben keine ausreichende Innenausstattung und ihre überbeanspruchten Klimaaggregate geraten häufig in Brand. Ihre verglasten Fenster müssen mit Holzverkleidungen geschützt werden, damit sie bei eventuellen iranischen Raketenangriffen nicht zersplittern.

Durch ein Bauvorhaben, das die texanische Firma Prime und das türkische Bauunternehmen Bahadir realisieren, soll erreicht werden, dass alle Bewohner der Trailer innerhalb von zwei Jahren in moderne Gebäude umziehen können.

"Die Arbeiten auf der Basis werden die Lebensqualität für die US-Truppen erhöhen und die von Al Udeid aus durchgeführten Missionen noch tödlicher machen," äußerte Beth Riordan, eine Sprecherin des U.S. Central Command.

Tulley sagte, für die USA sei die Verbesserung der Operationsfähigkeit am wichtigsten. Sie entspreche bereits den (US- und) NATO-Basen in Europa. Er hoffe dass die Luftwaffe Katars bald imstande sein werde, gemeinsam mit der NATO zu operieren.

Katar wird immer noch von Saudi-Arabien und anderen arabischen Staaten blockiert (die alle die diplomatischen Beziehungen zu Katar abgebrochen haben). Saudi Arabien und die anderen Abbrecher in der Region sind wichtige US-Verbündete und beherbergen auf Militärbasen in ihren Ländern ebenfalls US-Truppen.

Als Saudi-Arabien und andere arabische Staaten im Juni 2017 mit Katar brachen (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Katar-Krise_seit_2017), wurde damit gerechnet, dass die US-Truppen in Al Udeid Probleme bekämen. Nach Auskunft von US-Militärs ist es aber bei kleineren Unstimmigkeiten geblieben.

Katar hat den Konflikt mit anderen arabischen Staaten genutzt, um seine militärischen Beziehungen zu den USA auszubauen. "Für Katar hat sich alles geändert," erklärte General Nasser al-Attiyah, ein Sprecher des katarischen Verteidigungsministeriums. "Der Zustand vor dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Katar, (durch die arabischen Nachbarn) ist nicht mit dem Zustand nach dem Abbruch zu vergleichen."

Washington hat das registriert. Letzten Monat hat Trump den Emir von Katar im Weißen Haus empfangen und gelobt, weil Katar "enorm viele US-Waffen gekauft" habe, und Al-Udeid "ein unglaublich wichtiger Flugplatz genau in der Mitte des Mittleren Ostens" sei.

Die Beziehungen der USA zu Katar sind aber nicht ungetrübt.

Bereits im März hatte der katarische Außenminister Scheich Mohammed bin Abdulrahman al-Thani erklärt, Katar beabsichtige, das russische Raketenabwehrsystem S-400 zu kaufen. Ein westlicher Diplomat, der wegen des heiklen Themas anonym bleiben wollte, sagte, bisher sei nichts dergleichen passiert, falls es aber dazu käme, wäre das ein größeres Problem.

Katar hat auch gute Beziehungen zum Iran. "Der Iran ist ein Nachbar, und wir behandeln ihn auch so," sagte Attiyah. Er fügte hinzu, Katar werde sich in einem Streit zwischen den USA und dem Iran neutral verhalten, lehnte es aber ab, auf die Frage zu antworten, ob Katar es zulassen würde, dass die USA von Al Udeid aus Ziele im Iran angreifen.

Brian Katulis, ein führender Mitarbeiter des Center for American Progress (s. <https://www.americanprogress.org/mission/>), der unter US-Präsident Clinton dem Nationalen Sicherheitsrat sowie dem Verteidigungsministerium und dem Außenministerium der USA angehört hat, äußerte, an der Erweiterung der Militärbasis Al Udeid werde die widersprüchliche Militärpolitik Trumps deutlich.

"Im Mittleren Osten und rund um die Welt handelt Trump so, als gehe es bei der 'Sicherheitspartnerschaft' mit den USA um Schutzgelderpressung," fügte Katulis hinzu – ohne sich Gedanken über den strategischen Zweck zu machen, der mit den US-Truppen im Ausland verfolgt werden soll. "Wozu soll das gut sein? Was wird da noch folgen?"

Sicher scheint nur zu sein, dass Al Udeid nicht aufgegeben wird. Attiyah verkündete, die im vergangenen Jahr getroffene strategische Vereinbarung der USA mit Katar sichere die militärische Partnerschaft der beiden Staaten für mindestens 20 Jahre.

Er fügte hinzu, Katar wolle auch Wohnungen in Al Udeid bauen, damit auch höhere US-Offiziere mit ihren Familien von Doha auf die Militärbasis umziehen könnten. Tulley erklärte, das Pentagon habe diesen Plan erst einmal gestoppt.

"Das ist eine große Geste, wir sind aber noch nicht so weit," fügte Tulley hinzu. "Wir sind immer wieder erstaunt, wie großzügig unsere Gastgeber sind."

(Wir haben den Artikel, der viele neue Fragen aufwirft, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



America's biggest base in the Middle East is getting bigger

By ADAM TAYLOR | The Washington Post

Published: August 21, 2019

AL UDEID, Qatar — The Trump administration has moved to pull back troops from conflict zones like Syria and Afghanistan. But here at Al Udeid, home to the largest U.S. military base in the Middle East, there is no sense of retreat.

Vast sums of money are being spent to improve this sprawling air base, making it not only more central to the U.S. military posture, but also more permanent.

U.S. officials are cautious about the language they use to describe the work at the site, dubbing it an upgrade, while Qatari officials call it an expansion. Though there have been no plans announced to send more troops to the base, it could accommodate considerably more than the 10,000 here on any given day.

President Donald Trump has said he wants to end American involvement in "endless wars" around the world, but the United States remains deeply involved in a variety of regional conflicts in the Middle East and faces rising tension with Iran.

Brig. Gen. Daniel Tulley, commander of the 379th Air Expeditionary Wing said in an interview that U.S. military operations at Al Udeid are "every bit as complicated" as they were at the height of the wars in Iraq and Afghanistan, with high-end military hardware like F-22 fighters and B-52 bombers deployed to Qatar this year.

The United States now faces five major challenges in the region, Tulley said: the conflict in Afghanistan; tensions with Iran; the threat posed by the remains of the Islamic State in Syria and Iraq; the precarious situation in northern Syria, where U.S.-backed Kurdish forces

are in control; and the war in Yemen, where a Saudi-led coalition is supported by the United States.

"It's a tremendously strategic location, right in the center of everything," he said of Al Udeid.

In a region sensitive about the presence of U.S. military forces, it is notable that Qatar is not only allowing the expansion, but also funding it and managing the construction, at a price tag estimated as high as \$1.8 billion.

Diplomats from rival Persian Gulf nations say Qatar's enthusiastic effort to expand Al Udeid, along with the country's purchases of U.S. military equipment estimated to be worth tens of billion of dollars, are attempts to use the country's vast wealth from natural gas to curry favor with the Trump administration at a time when Qatar is isolated by other U.S. allies in the region.

Several military officials said the scale of construction at Al Udeid and Qatar's supervisory role in the project are unusual. "It's a completely new thing" for the Defense Department, Tulley said.

Not built to last

Al Udeid, a half-hour drive from downtown Doha's palm-lined promenade and crystal-blue waters, is located in the inhospitable environment of the Qatari desert, where temperatures reach 130 degrees in the summer.

The buildings are relentlessly beige, an austere aesthetic reflecting the fact that much of the base had been built cheaply and quickly.

Central Command moved its forward operating base here in 2003, following concerns about a backlash in Saudi Arabia over the large-scale U.S. presence at Prince Sultan Air Base. "Expeditionary has become enduring," Tulley said.

Tulley pointed toward a structure known as the Lima sunshade — which uses tenting fabric to keep planes out of the scorching sun — as evidence of the base's ad hoc arrangement. The tarp was torn and tattered.

"The way money flows between Congress and the DOD leads to things like that," Tulley explained.

Many of the servicemen and women on the site live in "trailers," temporary structures that provide little in the way of comfort. The single-story buildings lack indoor plumbing, and their overworked air-conditioning units are prone to starting fires; glazed external windows have to be covered to prevent shattering, in part because of the threat of Iranian missiles.

Under the reconstruction project, which has been subcontracted to a Texas-based management firm called Prime and a Turkish construction firm called Bahadir, the aim is to get everyone out of the trailers within two years and into more modern buildings.

Work on the base will enhance quality of life for American troops and "improve the lethality of our missions," according to Army Maj. Beth Riordan, a spokeswoman for U.S. Central Command.

Most important to the United States, Tulley said, were improvements to operational functions. The base has already brought its procedures in line with NATO bases in Europe, he

explained, with the hope that Qatar's own air force might be able to operate in line with NATO allies in the future.

Qatar remains under blockade by Saudi Arabia and the United Arab Emirates, both important U.S. allies in the region who host American troops at their own bases.

When Saudi Arabia and other Arab nations broke with Qatar in June 2017, there was speculation that Al Udeid would suffer. But U.S. military officials say there has been only minor disruption to American activities in the region.

Qatar has used the blockade to strengthen its military relationship with the United States. "Everything has changed for Qatar," Maj. Gen. Nasser al-Attiyah, a spokesman for the Ministry of Defense, explained. "Before the blockade is one thing, and after the blockade is another."

Washington has noticed. Last month, Trump welcomed the emir of Qatar to the White House, where he praised him for buying "tremendous amounts of military equipment" and described Al-Udeid Air Base as "incredible . . . right in the middle of the Middle East."

But U.S. relations with Qatar are not frictionless.

As recently as March, Qatari Foreign Minister Sheikh Mohammed bin Abdulrahman al-Thani said his country was considering buying Russia's S-400 missile defense system. A Western diplomat, speaking on the condition of anonymity to discuss the sensitive topic, said they had seen no movement on that issue but suggested it would be a major problem if it went ahead.

Qatar also maintains ties to Iran. "Iran is a neighbor, and we have to treat it like it is," Attiyah said. He added that Qatar would need to stay neutral in the dispute between the United States and Iran and declined to say whether Qatar would allow the United States to strike Iranian targets from Al Udeid.

Brian Katulis, a senior fellow at the Center for American Progress who worked on the National Security Council and at the Departments of State and Defense during President Bill Clinton's administration, said the expansion of the base showed the contradictions of Trump's military policy.

"In the Middle East, and around the world, Trump speaks of these security partnerships with America like a protection racket," Katulis said, with little discussion of the strategic purpose for troops abroad. "What is this all for? What's next?"

What seems certain is that the base won't disappear anytime soon. Attiyah said the military relationship would endure for at least another 20 years under a strategic agreement the United States and Qatar reached last year.

He added that Qatar was planning to build new facilities at the site to convince senior officers to move their families from Doha to the base. But Tulley said the Pentagon had balked on this plan.

"It's a great gesture, but we're not ready yet," Tulley said. "It never ceases to amaze Americans how gracious our hosts are here."

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern